

*Keilbach, Wilhelm: Religiöses Erleben. Erhellungsversuche in Religionspsychologie, Parapsychologie und Psychopharmakologie. (Abhandlungen zur Philosophie, Psychologie, Soziologie der Religion und Ökumenik, hrsg. von Josef Hasenfuß, Heft 27 der Neuen Folge.) Schöningh, München-Paderborn-Wien 1973. 8°, 176 S. – Kart. DM 15,-.*

Wer sich einem wissenschaftlichen Objekt, wie es das »religiöse Erleben« ist, widmet, wird mit viel Augenmaß für Abgrenzungen und für die Verschiedenheit der wissenschaftlichen Methoden ans Werk gehen müssen. Psychologie, Theologie, Philosophie, Soziologie, Medizin und viele andere wissenschaftlich bestimmte Zielsetzungen werden für das religiöse Erleben ihr kompetentes Interesse anmelden.

Das Buch von Keilbach, der Vorsitzender der Internationalen Gesellschaft für Religionspsychologie ist, erscheint unmittelbar nach der Fünften Arbeitstagung für Religionspsychologie (10. bis 15. September 1973 in Passau und Linz/Donau), in deren Verlauf vor allem auch die Soziologie mit dem wissenschaftlichen Programm der Religionspsychologie in Zusammenhang gebracht werden konnte. Seit Wilhelm Keilbach 1959 die Geschäftsführung dieser Gesellschaft übernommen hat, ist es ihm gelungen, die verschiedensten wissenschaftlichen Methoden am Phänomen des religiösen Erlebens zu interessieren.

Auch das vorliegende Buch zeichnet immer wieder die erfolgreiche Linie K.s, die verschiedenen Gesichtspunkte der Forschung an dieses Phänomen heranzuführen. Das jedoch gleichzeitig immer wieder angemeldete Fragen nach Eigenart, Redlichkeit und Grenzen der verschiedenen Methoden hat das erklärte Ziel, dieses religiöse Phänomen vor jedem totalitären Zugriff durch eine einzelne Wissenschaft zu bewahren. So sind die einzelnen Beiträge dieses Buches wohl Eröffnung jeweils neuer Fragestellungen durch die verschiedenen Wissenschaften, aber auch gleichzeitig Vorbehalt gegenüber all jenen Versuchen, dieses religiöse Phänomen ausschließlich für die Kompetenz irgendeiner einzelnen Wissenschaft in Beschlag zu nehmen.

Die radikale Freilegung der jeweils verwendeten Methode ist es, die die Aussagen K.s auf den Standpunkt der Theologie, Philosophie, Religionswissenschaft, Soziologie oder Psychologie hin ausweist und dennoch als legitime Deutung des Religiösen zuläßt. Grundlage für das Gelten und gegenseitige Ergänzen solcher wissenschaftlicher Standpunkte ist die von K. niemals vernachlässigte Voraussetzung, das religiöse Erleben habe als etwas streng Empirisches zu gelten, und keine Wissenschaft habe das Recht, spezifische erklärende Strukturen dort einzusetzen, wo der Bereich des Empirischen noch nicht ausgeschöpft ist. Wenngleich die Wahrheitsfrage gerade im Bereich des Religiösen als immer besonders drängend empfunden wird, bleibt sie angesichts der Forderung nach jeweils größerer empirischer Vertiefung außerhalb der religionspsychologischen Feststellungen, ohne dadurch ihr Recht zu verlieren.

So ist es das erklärte Ziel des Buches, das religiöse Erleben zum Ziel größter wissenschaftlicher Durchdringung dadurch zu sichern, daß es im Status des harten Empirischen gehalten wird, ehe Philosophie, Theologie oder Psychologie mit spezifischen Strukturen eine Deutung unternehmen. Damit erfüllt das Buch K.s jene Aufgabe wissenschaftlicher Gesamtverantwortung, die sich auch im Werdegang der Internationalen Gesellschaft für Religionspsychologie zeitgeschichtlich nachzeichnen läßt (und wovon auch das vorliegende Buch in Auszügen einen interessanten Querschnitt gibt).

Die Themen und das empirische Material des Buches sind von reicher Vielfaltigkeit; wer an den weitläufigen Verwurzelungen des Religiösen und Psychologischen interessiert ist, wird auf engem Raum viel Interessierendes finden: Psychoanalyse, Tiefenpsychologie, Logotherapie, Echtheitsfragen drogenenge-

wirkter religiöser Erlebnisse, Mystik, Stigmatisation, Techniken religiöser Ekstasen, Frömmigkeit, psychodelische Drogen, psychologische Referenzrahmen, natürliche Mystik, Mystik fernöstlicher Religiosität, Parapsychologie und religiöses Erleben u. a. Selbstverständlich diktiert in dieser weiten Thematik immer der besondere Bezug zur Religionspsychologie.

Die Sprache des Buches ist für einen großen Leserkreis geeignet, verliert aber dennoch nicht an Exaktheit und Wissenschaftlichkeit. Das Buch vermittelt einen Querschnitt durch die Forschungstätigkeit K.s in den letzten 15 Jahren. Obwohl die einzelnen Beiträge bezüglich Zeitpunkt und Anlaß ihrer Entstehung unterschiedlich sind, liegt dennoch allen Beiträgen eine innere Konsequenz zugrunde, die das vorliegende Buch nie in den Verdacht geraten läßt, ein bloßer Sammelband von einzelnen Beiträgen zu sein.

Das religiöse Erleben betrifft den Menschen in seinem Wesen und in vielen Möglichkeiten seiner Selbstverwirklichung. Ein solcher Forschungsgegenstand braucht daher nicht nur korrekte wissenschaftliche Methoden, sondern auch bewußte Verantwortlichkeit in der Gesamtheit seines wissenschaftlichen Geschickes. Auch diesen Einblick ins Ganze der Probleme, das methodische Gewissen, vermittelt das Buch K.s in sehr geeigneter Weise.

*Linz*

*Kurt Krenn*